



Florian Herrmann

Strategien der Todesdarstellung in der Markuspasion
Ein literaturgeschichtlicher Vergleich
(NTOA, 86)

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2010. 407 S. €70,00
ISBN 978-3-525-55011-3

Wolfgang Fritzen (2011)

In der Absicht, den Passionsbericht des Markusevangeliums besser zu verstehen, liest die Dissertation von 2007 diese vor dem Hintergrund anderer antiker Todesdarstellungen. Dazu eröffnet sie einen weiten Horizont: Drei Viertel des Buches sind der knappen Darstellung und Analyse von 49 Todesberichten aus der griechisch-römischen Antike, dem Alten Testament, dem Frühjudentum, dem frühen Christentum und der rabbinischen Literatur gewidmet. Nach einer Zusammenfassung und einer knappen Betrachtung von Mk 14-16 folgt dann auf 30 Seiten der eigentliche literaturgeschichtliche Vergleich. Dabei zeige sich, dass sich der markinische Passionsbericht in der Wahl seiner Mittel weitgehend problemlos in den Kontext der untersuchten Texte einordnen lasse, und als Proprium eine „christologische Durchformung“ (5.357.383) aufweise. Dieses Gesamtergebnis scheint wenig erhellend, bei einer Reihe von Einzelbeobachtungen dagegen hilft der Vergleich, die Eigenart der markinischen Erzählung von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi vor dem Hintergrund der anderen Texte klarer hervortreten zu lassen. So ist für die Markuspasion der Verzicht auf pathetisch-emotionale Ausmalungen des Leidens und Sterbens sowie auf eine durchgängige Idealisierung der Gelassenheit des Sterbenden kennzeichnend. Außerdem stellen die immer wiederkehrenden Situationen des Missverständnisses und des Scheiterns auf Seiten der Jünger „geradezu ein Alleinstellungsmerkmal der Passionserzählung“ (384) dar.

Zitierweise Wolfgang Fritzen: Rezension zu: *Herrmann, Florian: Strategien der Todesdarstellung in der Markuspasion. Göttingen 2010.* in: bbs 4.2011
<http://www.biblische-buecherschau.de/2011/Herrmann_Markuspasion.pdf>